Deutsche Rentner werden immer ärmer

Nach dem Bericht der Deutschen Presse Agentur (dpa) drohen den deutschen Pensionären und Rentnern im Jahre 2011 deutliche Kaufkraftverluste. Weiterhin müssen Arbeitnehmer, die vor Erreichen des 65. Lebensjahres ihre Altersrente in Anspruch nehmen, immer höhere Abschläge hinnehmen. Das geht aus einer Statistik der Deutschen Rentenversicherung hervor. Die rund 20 Millionen Rentner in Deutschland werden wegen der Geldentwertung laut Wirtschaftsforschungs-institut DIW immer ärmer. So gingen zuletzt knapp jede zweite Frau und 41 % der Männer früher in Rente. Damit beträgt das tatsächliche Rentenalter genau 63.2 Jahre. Gesetzlich liegt es derzeit bei 65 Jahren, die Rente mit 67 ist beschlossen. Die Einbußen bestehen darin, dass für jeden Monat früher 0.3 % von der Rente abgezogen werden. Damit wird rechnerisch jene Phase finanziert, in der man schon Rente bekommt, während Gleichaltrige noch arbeiten. Im Durchschnitt der Männer werden laut Statistik 1060.28 € gezahlt, Frauen erhalten 621.60 €.

Nach Einschätzung des DIW liegt die Inflation in diesem und im kommenden Jahr höher als die Rentenentwicklung. Deshalb gebe es 2011 leichte und 2012 schmerzliche Kaufkraftverluste, so dass von den Renten kein Impuls für den Konsum ausgehen wird. Nach einer Nullrunde 2010 können die Rentner mit einer Anhebung ihrer Bezüge im Juli 2011 um rund ein Prozent rechnen. 2012 kommen noch einmal 0.4 % hinzu.

Ähnlich sieht es nach dem Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2010/2011 für die Pensionäre aus. Durch die Übernahme des Tarifergebnisses gibt es für die Beamten und die Pensionäre des Bundes folgende lineare Anhebungen:

* zum 1. Januar 2010 gab es 1.2 Prozent
* zum 1. Januar 2011 0.6 Prozent und
* zum 1. August 2011 um weitere 0.3 Prozent.

Für die Pensionäre verringern sich die ersten beiden Linearanpassungen nach § 69 e des Beamtenversorgungsgesetzes um jeweils 0.54 Prozentpunkte. Die den aktiven Beamten für den 1. Januar 2011 gewährte Einmalzahlung in Höhe von 150.00 € wurde den Versorgungsempfängern nicht gewährt.
Die Inflation werde 2011 aber bei etwa 1.6 % liegen, für das Jahr 2012 wird sie vom DIW auf 1.7 Prozent geschätzt, so dass rein rechnerisch sowohl für Rentner als auch Pensionäre ein Minus erreicht wird. Steuerlich sind für Rentner und Pensionäre in diesem Jahr keine Erleichterungen zu erwarten. Sowohl die Bundeskanzlerin Angela Merkel als auch der beamtenfeindliche Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble haben sich auch gegen jede Steuervereinfachung ausgesprochen. Dafür steigen die Krankenkassenbeiträge, die sonstigen Versicherungen und vor allem die Energiekosten. Wir „Wahlbürger“, von denen manche im Laufe des Jahres 2010 zu „Wutbürgern“ wurden, haben im Jahr 2011 reichlich Gelegenheit, unseren Unmut kund zu tun.

Wir sollten den Parteien durch unser Wahlverhalten zeigen, was wir von ihrer Politik halten.
Wer für marode Banken, die ihr Dilemma selbst zu verantworten haben, Rettungsschirme spannt, wer hunderte von Milliarden in Europa für verlogene Politik und Finanzgebaren bereitstellt und wer Hotelketten Steuererleichterungen in Milliardenhöhe gewährt, hat nicht die Stimme eines Rentners oder Pensionärs verdient.